

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 11 (1984)  
**Heft:** 4

**Anhang:** [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

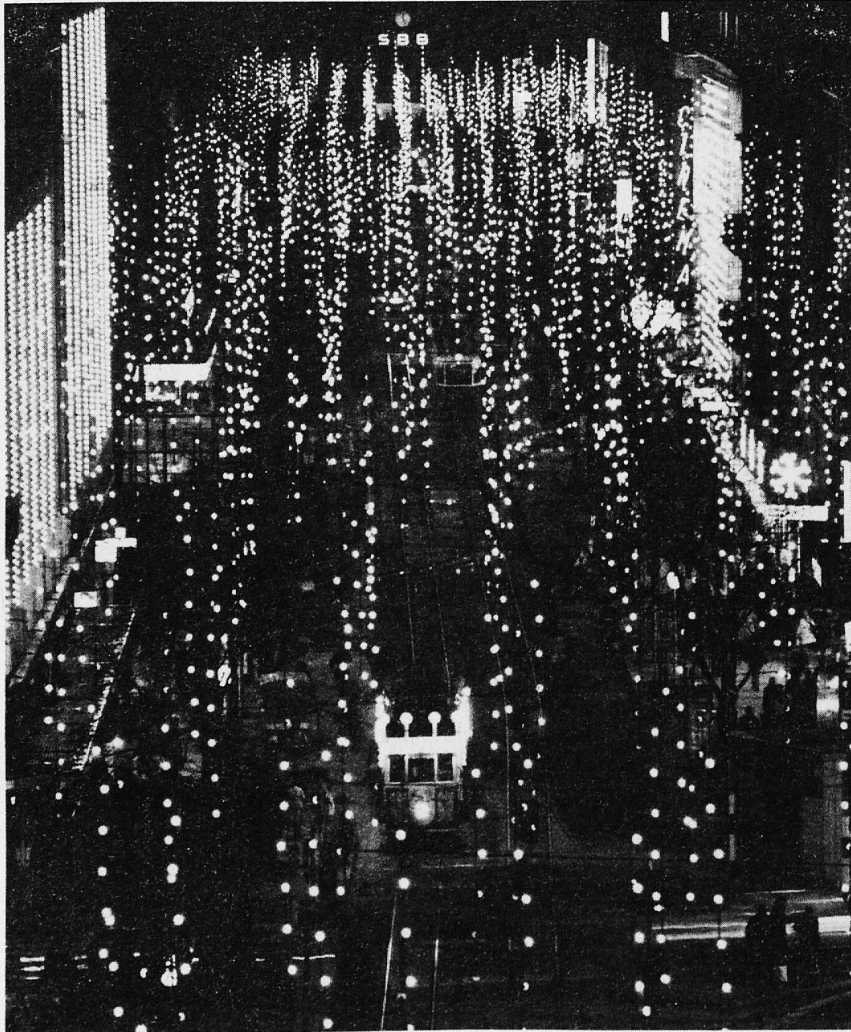
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



(Weihnachtszeit in der Bahnhofstrasse Zürich, Foto SVZ)

## Weihnachtsabend

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,  
Der Kinder denkend, die ich liess zu Haus,  
Weihnachten war's; durch alle Gassen scholl  
Der Kinderjubil und des Markts Gebraus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,  
Drang mir ein heiser Stimmlein in das Ohr:  
«Kauft, lieber Herr!» Ein magres Händchen hielt  
Feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.

Ich schrak empor, und beim Laternenschein  
Sah ich ein bleiches Kinderangesicht;  
Wes Alters und Geschlecht es mochte sein,  
Erkannt ich im Vorübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es sass,  
Noch immer hört ich, mühsam, wie es schien:  
«Kauft, lieber Herr!» den Ruf ohn Unterlass;  
Doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.

Und ich? – War's Ungeschick, war es die Scham,  
Am Weg zu handeln mit dem Bettelkind?  
Eh meine Hand zu meiner Börse kam.  
Verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.

Doch als ich endlich war mit mir allein,  
Erfasste mich die Angst im Herzen so,  
Als sass mein eigen Kind auf jenem Stein  
Und schrie nach Brot, indessen ich entfloh.

*Theodor Storm*

## Liebe Landsleute,

Kürzlich entdeckte ich beim Durchblättern meines alten Lesebuches das Gedicht «Weihnachtsabend». Es war damals für mich wohl das eindrücklichste Gedicht, das wir lernen mussten, und auch heute stimmt es mich noch – wie vor Jahrzehnten – nachdenklich, ja traurig.

In unserm Überfluss können wir uns die Not des kleinen Mädchens vor 100 Jahren kaum vorstellen. Und doch gibt es sie heute noch, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, die uns vielleicht mit kleinen

Gesten nur um etwas bitten; es muss nicht immer Materielles sein, sondern Zeit zum Zuhören, zum Aufrichten. Wie oft gehen wir aber aus Gedankenlosigkeit an fremdem Kummer vorbei? – Ich habe es als Kind dem Dichter Theodor Storm nie verziehen, dass er das Gedicht freudlos ausklingen liess.

Haben Sie schon einmal zur Advents- und Weihnachtszeit die Zürcher Bahnhofstrasse gesehen? Das Bild auf der Seite nebenan gibt Ihnen einen Begriff vom

Lichterbaldachin, der vor allem nach Geschäftsschluss, wenn Ruhe eingekehrt ist, jedermann verzaubert. Ich habe dieses Bild ausgewählt, um es in krassen Gegensatz zum Gedicht zu bringen. Können Sie sich in diesem Lichtermeer und Überfluss ein kleines Mädchen mit blau gefrorenen Fingern vorstellen?

– Dass die kommenden Tage für Sie viel Freude und Besinnlichkeit bringen, das wünscht Ihnen allen Ihre  
*Annemarie Bärlocher*

## Schweizer Verein Steiermark

### *Bundesfeier*

Die Feier zu unserem Nationaltag mussten wir auch dieses Jahr vorverschieben. Aber die «Vorfeier» hatte sich so positiv wie noch nie zuvor ausgewirkt. Ein Glück, dass das Restaurant «Häuserl im Wald» genug Tische und Stühle für uns zur Verfügung hatte. Die Zahl der gekommenen Patrioten war enorm, sie strömten förmlich in Scharen herbei.

Unser Präsident Hans Burkart hiess uns alle willkommen, insbesondere aber auch unsere Ehren Gäste, Herrn Generalkonsul Schmutz mit seiner liebenswerten Gattin und Herrn und Frau Kommerzialrat Gubert von Salis. Die an uns Auslandschweizer gerichteten Worte unseres Bundespräsidenten Leon Schlumpf wurden uns vom Generalkonsul in herzlicher Weise übermittelt. Auch sein anschliessendes Referat über die Bürgerrechte für Kinder von im Ausland lebenden Schweizerinnen war sehr informativ und klärte über die Gesetzeslage und deren Bedeutung für uns auf. Dafür, und insbesondere für seinen unermüd-

lichen stundenlangen Einsatz bezüglich der Probleme einzelner von uns möchten wir ihm ganz herzlich danken. Es hat sich wieder einmal mehr gezeigt, wie wichtig und wertvoll Gespräche von Mensch zu Mensch sind.

Ein echter Eidgenosse geniesst an so einem Tag aber auch das gesellige Beisammensein. Die Stimmung war grossartig und die zwei fidelen Musikanten trugen das ihre zur gelungenen Feier bei. Im Verlaufe des Abends wurden gemeinsam altvertraute Schweizer Volkslieder gesungen. Unter anderem trug unsere junge Landsmännin Frau Prutsch ein selbst komponiertes Lied vor, das sie dem Generalkonsul und seiner Gattin widmete. Als die Fahnen und Lampions wieder sorgfältig eingepackt wurden, zeigte die Uhr weit nach Mitternacht an. Sicher gehen alle mit mir konform: es war eine schöne und fröhliche Bundesfeier.

### *ORF-Führung*

Am 8. September durften wir einen ausgiebigen Blick hinter die

Kulissen des ORF-Zentrums in Graz werfen. Für uns Laien eine interessante Neuentdeckung. Aber, mit einem lachenden und einem weinenden Auge mussten wir feststellen, unser «heissgeliebter» Schweizer Kabarettist EMIL wäre eine Woche später an Ort und Stelle anzutreffen gewesen. Hoffentlich kommt er bald wieder!

### *Wandertag*

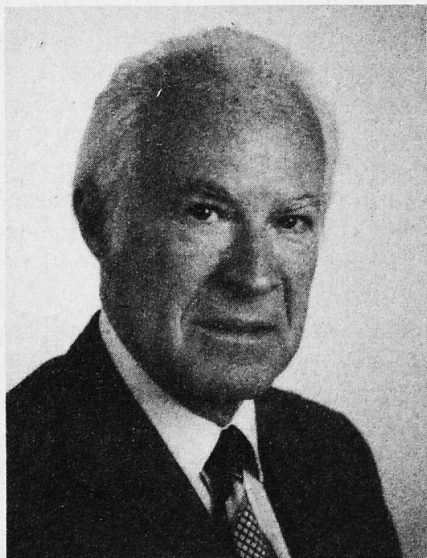
Der Vereins-Aktivitäten waren heuer viele. Die zirka drei Stunden dauernde Wanderung auf die Rannach war ein voller Erfolg. Zahlreiche Marschlustige, dazu ein schöner Herbsttag werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. *T. W.*

### *Hinweis:*

Wir laden alle herzlich ein, unseren Schweizer Stammtisch jeden 1. Montag im Monat im Restaurant Schweizerhof, Josef-Hubergasse 24, 8020 Graz, zu besuchen.



## Schweizer Verein Bregenz:



*Konsul Herger tritt in den Ruhestand*

Rund 100 Mitglieder des Schweizervereins Bregenz untermauerten mit ihrer Teilnahme an der Verabschiedung von Herrn Konsul Herger am 21. September in

St. Gerold die besondere Wertschätzung seiner Person.

Herr Josef Herger übernahm nach 40jährigem «Nomadenleben» im Dienste des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten vor gut 3 Jahren den Konsulposten in Bregenz. Neben einer konstruktiven Betreuung der Auslandschweizer in Vorarlberg, Tirol und im Fürstentum Liechtenstein nahm er auch spontan die aktive Mitarbeit im Vorstand des SVB an. In seinem wohlverdienten Ruhestand wird sich Konsul Herger mit seiner Gattin in Küsnacht am Vierwaldstättersee niederlassen.

Als Ausdruck des Dankes überreichte Präsident Xaver Bechtiger dem scheidenden Konsul einen Stich von der Landeshauptstadt Bregenz. Auch Frau Herger wurde mit Blumen bedacht, verstand sie

es doch ganz besonders mit ihrer netten und humorvollen Art eine Menge Freunde zu schaffen.

Konsul Herger dankte in bewegten Worten der gesamten Schweizerkolonie in Vorarlberg, dass ihm der Aufenthalt so angenehm gestaltet wurde und für die vielen schönen Erlebnisse mit Vorstand und Mitgliedern. Einen besonderen Dank auch an den Probst von St. Gerold für sein Wirken für leidgeprüfte Menschen und nochmals allen weiterhin Freude und Frieden im Gastgeberland.

Pater Nataniel sorgte nicht nur für Gaumenfreuden, sondern erläuterte auch die Verbindung der Probstei St. Gerold zur Schweiz. Nach einem Schlusswort durch Präsident Bechtiger verabschiedeten sich Herr und Frau Herger persönlich von allen Anwesenden. AB

## Schweizer Verein Helvetia Salzburg

Die Salzburger Ausland-Schweizer in Stadt und Land haben ihre Devise: «Neuer gefestigter Zusammenhalt» ernst genommen. Die für das Jahr 1984 festgelegten Treffen im Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden unter eifriger Teilnahme aller Mitglieder begeistert eingehalten.

Unsere *Frühlingsveranstaltung* führten wir in den bereits bewährten Räumen der Pfarre Herrnau durch, wo uns Festsaal und Bühne grosszügig zur Verfügung standen. Das Superprogramm, von unserem Präsidenten Walter Gertsch ausgearbeitet und durchgeführt, begeisterte alle Anwesenden und kann als wohlgelungene Veranstaltung in unserem Archiv eingereiht werden.

Nach der Begrüssung aller Anwesenden erfolgte ein kurzer Vortrag von Hr. Suitner, Geschäftsführer der SWISSAIR-Niederlassung Salzburg und die Vorführung eines hochinteressanten Reisefilms. Nach diesem geistigen Flug konnten wir dank einer grosszügigen Spende unserer Nationallinie SWISSAIR allen Teilnehmern eine wohl-schmeckende Jause mit Schweizer Spezialitäten servieren, welche durch ein reichliches Angebot von diversen Geträn-

ken, bestritten aus unserer Vereinskasse, ergänzt wurde und rasch für gute Laune sorgte. Für eine flotte Serviceabwicklung und gefüllte Gläser sorgten unsere Damen des Jungkomitees.

Da Schweizer Spezialitäten bei unseren Clubfesten inzwischen zur Tradition geworden sind, wurde der Unterhaltungsteil heimatlich, diesmal von dem weltgeriesten, echten Appenzeller Künstler, Toni Gauer, bestritten. Mit seinen vielen «Örgelis» und Heimatliedern ging er in seinem unermüdlchen Programm auf die einzelnen Mitglieder und sonstigen lokalen Belange des Salzburger Schweizervereins ein und sorgte für eine vergnügte Runde, bis sich nach einem langen Abend 70 Landsleute mit dem Gefühl trennten, wieder einmal ein Stück Heimat nach Salzburg versetzt und einen wunderschönen Abend gemeinsam verbracht zu haben.

Das nächste Fest ergab sich, wie alljährlich, durch unseren *Nationalfeiertag*. Wir hatten unsere Bundesfeier auf Samstag, den 28. Juli vorverlegt. Trotz Urlaubszeit hatten wir 66 Teilnehmer. Vorweg aus der Begrüssungsansprache unseres Präsidenten Walter Gertsch: «Leider scheint sogar

für uns Schweizer nicht immer die Sonne, aber wir werden sie in unseren Herzen strahlen lassen!» Was dann alle befolgten und dem regnerischen Wetter keine Chance gaben, uns den Tag zu vermiesen. Zur fröhlichen «Einstimmung» waren wir alle im Hause Gertsch auf einen Begrüssungs-Cocktail eingeladen.

Von hier fuhren wir alle problemlos im Sonderbus zur Ehrenrudisalm, die wir zu unserem ständigen Nationalfeiertagsdomizil erkoren haben.

Heuer wurde uns die besondere Ehre zuteil, den Schweizer Botschafter Dr. Jürg A. Iselin mit Gattin in unserer Mitte zu haben, der dann als unser Ehrengast auch die Festansprache zum Thema über die Probleme der Auslandschweizer hielt und erwähnte, dass der von uns gewählte Treffpunkt am Gaisberg gar nicht so verschiedenen von unseren Schweizer Ferienorten und Bergen ist. Auf das übliche Höhenfeuer mussten wir wegen des Wetters leider verzichten.

Als Einführung verlas Frl. Vivien Gertsch die Grussbotschaft unseres Bundespräsidenten Léon Schlumpf.

Ein weiterer Grund zu feiern ergab sich

durch den 80. Geburtstag unseres Altpräsidenten Herrn Konsul Frey, der über viele Jahre dem Schweizer Verein als Präsident vorstand und in Herrn Walter Gertsch nun einen wirklich würdigen Nachfolger bekam, wie dies das Vorstandsmitglied Herr Dir. Baur in seiner Dankesansprache im Namen aller an die ganze Familie Gertsch unter viel Applaus zu würdigen wusste.

Drei Damen des Jungkomitees gratulierten Hr. Konsul Frey mit einem Blumenarrangement in Form eines Schweizer Kreuzes und sangen mit Unterstützung aller «Happy Birthday».

Das Trio Sattlecker spielte einsatzfreudig bei jeder Gelegenheit und umrahmte das nun folgende Abendmenu mit fröhlichen Weisen. In der späteren Folge spielten diese inzwischen ebenfalls bei uns etablierten Musiker zum fröhlichen Tanz auf. Als Einlagen liessen sich unsere Mitglieder lustige Vorträge, Vorlesungen und gemeinschaftliche Spiele einfallen, die ganz besonders zur allgemeinen Erheiterung beitrugen und alle erfreuten.

Wie man so schön sagt: «Bei Nacht und Nebel» brachte uns dann unser Sonderbus wieder wohlbehalten den Berg hinunter, bereichert mit einer freudigen Erinnerung an unseren Nationalfeiertag August 1984.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen konnten wir am Sonntag, den 30.9.1984 unseren geplanten *Herbstausflug* nach Arnsdorf durchführen.

Treffpunkt war das dortige «Stille Nacht Museum», das wir mit einer bestellten Führung besichtigten. Im Anschluss spazierten wir gemütlich zur Waldpension Feichtner, wo wir auf der grossen Gartenterrasse zunächst unsere diesjährige Generalversammlung durchführten.

Unser Präsident Walter Gertsch begrüsst alle Anwesenden und nützt die vorgesehene Warte-Viertelstunde für einen kurzen Bericht über unsere Aktivitäten im bisherigen Vereinsjahr. Der daraufhin von unserer Kassierin, Frau Marx, die einstimmig wiedergewählt wurde, erfolgte Kassabericht erbrachte trotz Finanzierung unserer bisherigen Feste einen kleinen Überschuss, und dies ohne Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Walter Gertsch meinte dazu, dass er offenbar ein gewisses Talent zum Betteln um Spenden entwickelt habe. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Walter Gertsch als Präsident unter Applaus wiedergewählt! Neu: als 1. Vizepräsident wurde Frau Baur und als 2. Vizepräsident Herr Mertel gewählt. Herr Perthold wurde zum neuen Vergnügungsmeister bestimmt, für die künstlerische Gestaltung der Weihnachtsfeiern Fam. Prof. Bogensberger – ansonsten bleibt der Vorstand unverändert. Unter Allfälliges wurde beschlossen, dass wir vier Veranstaltungen jährlich beibehalten wollen.

Nach dem offiziellen begann nun der gemütliche Teil. Den Zvieri genossen wir unter Ziehharmonika-Begleitung, und die

Kinder machten reichlich Gebrauch vom schönen Naturspielplatz.

Herr Stangassinger und Herr Borer, zwei unserer Mitglieder, entwickelten sich zu wahren Grillspezialisten und servierten uns fachmännisch echte «OLMA» Bratwürste und Servelats aus der Schweiz mit Salatplatten und Mehlspeisen des Gasthauses.

Beim gemütlichen Beisammensitzen freute es alle Anwesenden, wieder einmal «Schwyzer Dütsch» schwätzen zu können und bei Einbruch der Dunkelheit traten wir fast gemeinschaftlich die Rückfahrt an.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier wurde einstimmig für den 16. Dezember, 3. Adventssonntag, 15 Uhr, festgelegt. Wir bitten schon heute alle Mitglieder und Gäste sich diesen Nachmittag freizuhalten, da die Weihnachtsfeier doch alljährlich einen Höhepunkt in unsere Klubtreffen setzt. Rechtzeitige Einladungen mit Anmeldungen erfolgen wie gewohnt.

Auf diesem Weg möchten wir uns gleichzeitig mit diesem Bericht über unsere Tätigkeiten, für die vielen Spenden und begeisterten Briefe unserer Schweizer, die im *Lande* Salzburg leben, bedanken. Da sie leider durch die oft weiten Entfernungen an unseren Clubfesten nicht teilnehmen können, sind sie deshalb nicht vergessen und wir versichern ihnen von Herzen ihre Zusammengehörigkeit mit uns.

P. H./F. B.

## Schweizergesellschaft Wien

### Bundesfeier

Traditionsgemäss trafen sich die Auslandschweizer von Wien und der näheren Umgebung zur 1. August-Feier am Tulbinger Kogel im Wienerwald. In Scharen waren sie per Extrabus oder im eigenen Auto gekommen und der mit Fah-

nen geschmückte Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, denn der diesjährige Wettergott erlaubte keine Feier im Freien.

Nach einem ausgezeichneten Nachtessen begrüsst der Präsident des Schweizervereines Wien, Herr Rolf Sadler, die zahlrei-

chen Gäste, darunter unseren Botschafter, Herrn Dr. Jürg Iselin und unseren Generalkonsul, Herrn Daniel Schmutz, jeweils mit Gattinnen. Herr Sadler fand sehr passende und besinnliche Worte zum 1. August und anschliessend wurde der Schweizer Psalm, angestimmt von Herrn Walter Stricker, ganz ohne Musikbegleitung, doch sehr gekonnt, gesungen.

Darauf meldete sich Herr Generalkonsul Schmutz zu Wort und verlas die Botschaft des Bundespräsidenten an die Auslandschweizer zum 1. August. Er benützte die Gelegenheit, um den Anwesenden anschliessend einige eingetretene Änderungen des Staatsbürgerrechtes bekannt zu geben und die Hilfe des Konsulates anzubieten.

### Adressen der Schweizer Vereine:

Schweizerverein Bregenz, Walgaustrasse 10, 6710 Nenzing-Gais

Schweizerverein Helvetia, Hildebrandtgasse, 5020 Salzburg

Schweizerverein Kärnten, Kreuzberg 44, 9100 Völkermarkt

Schweizerverein Oberösterreich, Leonfeldnerstrasse 48/1,  
4040 Linz-Urfahr

Schweizerverein in Steiermark, Messendorferstrasse 69a, 8041 Graz

Schweizerverein für Tirol, Hungerburg 51c, 6020 Innsbruck

Schweizergesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien

Schweizerische Schützengesellschaft Wien, Postfach 589, 1011 Wien

Redaktion: Annemarie Bärlocher, Frohbergweg 11, CH-3012 Bern



In der Folge war es wieder Herr Stricker der das «La haut sur la montagne» anstimmte, das speziell von unseren anwesenden Romands lautstark in den Saal geschmettert wurde. Ein Witzbold

fragte zwar, wann nun Walter Stricker endlich den Stimbruch bekäme, damit die Männer auch mitsingen könnten. Er revanchierte sich mit einem wie immer mächtigen Höhenfeuer auf

der Wiese vor dem Tulbinger Kogel.

Den Abschluss bildeten dann die Darbietungen des Hammond-Organ-Spielers und der zahlreichen Spezialisten für Boogie-Woogie, Rock, Twist, Charleston oder «Vogerltanz», je nach Jahrgang oder auch Gelenkigkeit. Die Stimmung war hervorragend und erst gegen Mitternacht verliessen die letzten Standhaften den Ort des Festes, um durch den dunklen Wienerwald nach Hause zu fahren. P. B.

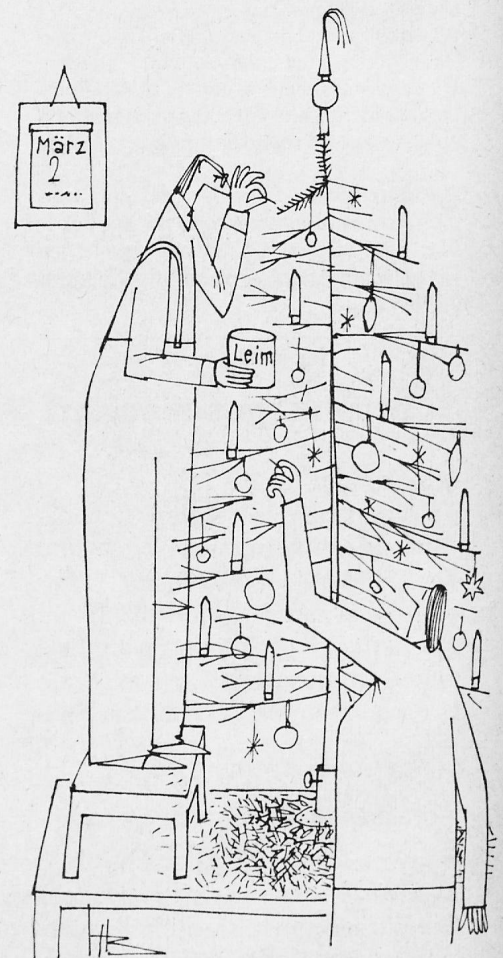
## Erinnerungen an Frau Anna Tscherfinger

Ich habe die Zeiten nicht erlebt, in denen Herr Tscherfinger Präsident der Schweizergesellschaft war. Während Jahrzehnten stand er – von seiner Gattin tatkräftig unterstützt – dem Verein vor.

Man hätte es bedauert – aber doch verstanden – wenn Frau Tscherfinger nach seinem Rücktritt und Ableben den Weg in die Stadt weniger häufig gegangen wäre. Aber solches nur zu denken, hätte Frau Tscherfinger Unrecht getan. Die Kräfte zu sparen, langsameren Schrittes zu gehen, nein, das war nie ihre Art. Zeitlebens hatte sie drei Leben. Das erste galt der Familie. Und das zweite Leben? Das galt dem Freundeskreis. Und den fand Frau Tscherfinger in besonderem Masse auch in der Schweizergesellschaft. Ich habe das Bild noch lebhaft vor Augen: Inmitten des Vereinslokals sass immer eine vergnügte Gruppe von Damen – manchmal war auch ein männlicher Senior dabei – in deren Mitte Frau Tscherfinger Wärme und Frohsinn verbreitete. Und konnte man sich je einen Seniorennachmittag, einen Seniorenausflug ohne Frau Tscherfinger vorstellen? Ich auf jeden Fall nicht. Aber das dritte Leben? Ja, das galt ihrem Garten. Oh nein, nicht ein Gärtlein mit nur einem Rosenstrauch im Sommer und ein paar Astern im Herbst. Ein Garten, ein grosser Garten mit vielen, vielen Obstbäumen. Wer diesen Garten, ja, wer ihren Obstkeller nie gesehen hat, kann sich davon kein richtiges Bild machen. Immer noch, wenn meine Frau Quitten einkocht, denke ich an Frau Tscherfinger. Während unseres 16jährigen Aufenthaltes in Wien versorgte sie uns mit diesen herrlichen Geleefrüchten. Oft war der Korb so voll, dass wir Abendschichten einlegen mussten, um alle die Früchte zu teilen und in die Pfanne zu geben.

Natürlich fragten wir uns oft, wo nimmt auch Frau Tscherfinger all die Zeit her, um sich dreizuteilen ohne einen Teil zu vernachlässigen. Und umso erstaunter waren wir dann, wenn wir sie plötzlich auch noch in einem Theater- oder Konzertsaal sahen, frisch und elegant, als hätte sie nicht am gleichen Nachmittag eine grosse Obsternte eingebracht.

Kurz nacheinander sind zwei unermüdlich Tätige aus dem Kreis der Schweizergesellschaft heimgegangen. Alfred Arn und nun Anna Tscherfinger. Uns erfüllt Traurigkeit. Über den Wolken jedoch wird Freude herrschen: Den fröhlich Schaffenden gehört nicht nur die Welt, sondern auch das Himmelreich. G. B.



Nächster Redaktionsschluss: 23. Januar 1985